

# DAK TALES

jung.bunt.informativ.



Ausgabe 13, 01/2020



KOLPING  
JUGEND

Diözesanverband Speyer

# LIEBE LESER\*INNEN,

es ist ein sonniger Samstagmorgen. Ich sitze mit meiner Familie am Frühstückstisch und überlege mir, was ich Euch für diese Ausgabe der DAK Tales mitgeben möchte. Mit der Familie am Frühstückstisch... das passt perfekt zu unserem neuen Jahresthema „We are family“ und zu unserer neuen Ausgabe.

Irgendwie ist das manchmal ja schon eine schräge Sache mit dieser Familie. Wer gehört dazu? Was bedeutet Familie überhaupt? Und wie hat sich das im Laufe der Zeit verändert? Was hat Familie mit der Kirche, einem schrägen Verein, wie Carsten Leinhäuser sie liebevoll nennt, zu tun? Für Elisabeth Adolf bedeutete Familie auch Verantwortung für ein Unternehmen zu übernehmen. Wie das damals für sie war und wie es ihr heute als Bundesjugendsekretärin der Kolpingjugend geht, lest Ihr im Interview.

Nun wünsche ich Euch viel Spaß beim Lesen!

Fabian (Diözesanleiter)

Seite 2	Einführung ins Jahresthema
Seite 3 und 4	Familie ist für mich...
Seite 5	Familiensachen: Tipps für einen Spieleabend
Seite 6	Postkartenaktion
Seite 7 und 8	Interview mit Elisabeth Adolf
Seite 9 und 10	Familie und so...
Seite 11 und 12	Familienformen im Wandel
Seite 13	Impuls
Seite 14	Pinnwand

Eure Redaktion:  
Liah Förster, Ramona Krämer (Leitung), Simon Anders, Marie Dahnert, Sophia Stemmler, Alexandra Gräser und Fabian Geib (DLT).

Quelle für Bilder und Grafiken  
(sofern nicht anders angegeben):  
Kolpingjugend Deutschland, Kolpingjugend DV Speyer, [www.pixabay.de](http://www.pixabay.de) und [www.canva.com](http://www.canva.com)

Die Zeichnungen der Schnuffis sind Eigentum der Kolpingjugend.

Impressum:  
Kolpingwerk in der Diözese Speyer e.V.\*  
Adolph-Kolping-Platz 9  
67655 Kaiserslautern

# We are Family

unser neues Jahresthema

Mit unserem neuen Jahresthema behandeln wir eines der ursprünglichsten Themen und zentralen Anliegen von Kolping. Adolph Kolping selbst schrieb dazu:

„Das Erste, das der Mensch im Leben vorfindet,  
das Letzte, wonach er die Hand ausstreckt,  
das Kostbarste, was er im Leben besitzt,  
ist die Familie.“

In dieser Aussage wird ganz deutlich, welch hohen Stellenwert die Familie im Leben eines Menschen hat. Wie diese Familie aussieht, ist dabei jedoch sehr unterschiedlich. Das klassische Familienbild wird schon lange durch vielfältige Familienformen ergänzt. Diese unterscheiden sich zwar durch ihre Zusammensetzung, nicht jedoch durch die gelebten Werte. Familie begründet sich nicht zwangsläufig in Genen und Abstammung, sondern darin, dass Menschen füreinander da sind und Verantwortung füreinander übernehmen.

Sich in dieser Weise mit anderen Menschen verbunden zu fühlen, ist wichtig für uns und war wichtig für Adolph Kolping. Als wandernder Geselle war er allein unterwegs, fernab seiner Heimat und ohne familiäre Anbindung. Durch diese Erfahrung geprägt, gründete er später die Gesellenvereine, aus denen unsere heutigen Kolpingfamilien hervorgegangen sind. Das Wort Familie ist dabei ganz passend gewählt, denn Kolpingschwestern und -brüder übernehmen füreinander Verantwortung und stehen einander bei, ganz unabhängig von Verwandtschaft.

Mit unserem Jahresthema wollen wir verschiedenen Dimensionen der Thematik einen Raum geben. Dazu zählen die persönliche Dimension, eine verbandliche Dimension und eine politische Dimension. Was ist mir an Familie wichtig und wen zähle ich dazu? Warum werden verschiedene Familienformen nicht als gleichwertig anerkannt? Sind unsere Kolpingfamilien Orte, an denen alle unabhängig von ihrer Lebens- bzw. Familienform willkommen sind?

Diese Fragen und noch viele weitere sollen im Zuge unseres Jahresthemas Beachtung finden. Wir würden uns freuen, wenn es nicht nur ein diözesanes Thema bleibt, sondern auch von vielen Kolpingfamilien vor Ort aufgegriffen wird.

# Familie ist für mich...

Wir haben uns mal in den Diözesanen Arbeitskreisen umgehört und die Mitglieder gebeten diesen Satz zu vervollständigen.



... Wohlfühlen; die Sicherheit, so akzeptiert zu werden, wie man ist; Geborgenheit; Rückendeckung & Unterstützung (Sarah)



... Rückhalt & Zuhause (Daniel R.)



... Heimat; Geborgenheit; Ort zum Wohlfühlen (Kayla)



... Tipps; Hilfe; nervig; rettend (Fabian V.)



... Liebe; Zuneigung; Wohlfühlen in  
der Gemeinschaft; Geborgenheit  
(Fabian)



... Gemeinschaft; sicherer Ort;  
wo ich einfach so verstanden  
werde (Maria)



... Zusammenhalt und  
Unterstützung  
(Maya)



... Zusammenhalt, Vertrauen,  
Gemeinschaft (Daniel B.)

# Familienachen

Ideen für einen Spieleabend



Zeit mit der Familie verbringen? Warum nicht bei einem schönen Spieleabend? Fabian und Marie stellen Euch hier ein paar Spiele vor, die für sie bei keinem Spieleabend fehlen sollten...

## Just One

Just One ist ein ideales Ratespiel für zwischendurch, bei dem alle gemeinsam gegen das Spiel spielen. In jeder Runde schließt ein\*e Spieler\*in die Augen, während die anderen jeweils einen Hinweis auf einen ausgewählten Begriff aufschreiben. Wichtig dabei ist: Jede Person darf immer nur ein Wort auf ihr Schild schreiben! Anschließend vergleichen die Spieler\*innen ihre Wörter und sortieren alle doppelten Schilder aus. Der\*die Ratende öffnet dann die Augen und versucht mit Hilfe der Hinweise den ausgewählten Begriff zu erraten.

## Cluedo

Ein Detektivspiel für die ganze Familie. Das Ableben des ehrwürdigen Grafen wirft viele Rätsel auf. Begebt euch auf die Suche nach dem Mörder und sorgt für Aufklärung. Befragt in jedem Zug Verdächtige und kombiniert die Hinweise, die ihr bekommt. Wer zuerst den\*die Mörder\*in enttarnt, den Tatort findet und die passende Tatwaffe benennt, gewinnt das Spiel.

## Detective

Detective ist ein modernes Krimi-Spiel, indem ihr in die Rollen von echten Ermittler\*innen schlüpft. Ihr erhaltet fünf verschiedene Fälle, die zunächst ohne Zusammenhang erscheinen und müsst diese lösen. Dafür könnt ihr neben der spielinternen Datenbank auch alle Hilfsmittel der realen Welt nutzen. Eure Kombinationsgabe und Teamwork sind gefragt, denn nur gemeinsam werdet ihr es schaffen, die Fälle zu lösen.



## Carcassonne

Die Spieler\*innen versuchen mit ihren Gefolgsleuten auf den Straßen und in den Städten, in den Klöstern und auf den Wiesen rund um die südfranzösische Stadt Carcassonne ihr Glück zu machen. Die Entwicklung der Landschaft liegt in ihren Händen und der geschickte Einsatz ihrer Gefolgsleute als Wegelagerer, Ritter, Mönche oder Bauern ebnet ihnen den Weg zum Erfolg. Baut Burgen, Wiesen, Straßen und sammelt Punkte um am Ende zu den reichsten Leuten in Carcassonne zu werden!

# Postkartenaktion

hab dich lieb ♥

Ich denk  
an dich!

Familie, das sind Menschen, die Dir wichtig sind. Sie begleiten Dich durch Dein Leben, unterstützen Dich und sind für Dich da. Solche Menschen in seinem Leben zu haben ist großartig! Es ist aber nicht immer selbstverständlich, auch wenn es sich vielleicht manchmal so anfühlt. Besonderen Menschen Danke sagen und ihnen zu zeigen, dass man an sie denkt, das ist die Idee hinter unserer Postkartenaktion. Wir haben vier verschiedene Motive erstellt und Dir eine Postkarte mit ins Kolpingmagazin gepackt. Wir würden uns sehr freuen, wenn Du sie benutzt und damit einer besonderen Person, die Du zu Deiner Familie zählst, eine Freude machst.

DANKE

DU  
bist der  
HAMMER

# Interview mit Elisabeth Adolf

Bundesjugendsekretärin der Kolpingjugend Deutschland

**Geburtstag: 30. Oktober 1990**  
**Ortsverband/Kolpingfamilie: Hachenburg**  
**Ausbildung zur Europasekretärin,**  
**Studium in International Business Management (IBM)**



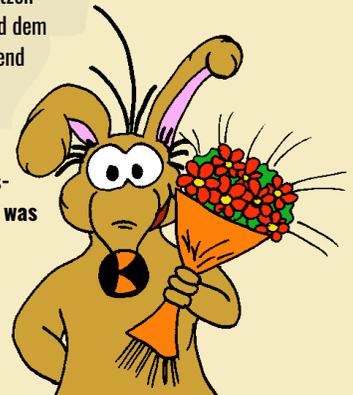
**Was würdest Du als wichtige Stationen auf Deinem Weg benennen, bevor Du das Amt der Bundesjugendsekretärin übernommen hast?**

Wenn ich darüber nachdenke, sind es meistens Momente oder Entscheidungen, die mich Überwindung gekostet haben oder über die ich länger nachgedacht habe. So war ich zum Beispiel während der 11. Klasse für ein Jahr in Venezuela, was mich und meinen Charakter immens geprägt hat. Ebenso bin ich nach meinem Studium in den elterlichen Betrieb - ein Spielwarenfachgeschäft - mit eingestiegen. Auf einmal stand ich vor der Frage, ob ich die Filialleitung übernehmen möchte. Die Entscheidung war nicht leicht, aber ich kann rückblickend sagen, dass es die beste Entscheidung war, die ich treffen konnte. Ich habe mich selbst und meine Grenzen kennengelernt und auch viele Dinge gelernt, die mich jetzt in meinem Amt als Bundesjugendsekretärin unterstützen.

**Was hat Dich bewogen, für das Amt zu kandidieren?**

Nachdem ich mich dazu entschieden habe, aus dem Familienunternehmen auszusteigen, bin ich viel gereist. Ich war mir sicher, dass ich in einem Beruf aktiv sein möchte, wo der Mensch im Vordergrund steht. Und dann ist mir die Ausschreibung zur Bundesjugendsekretärin begegnet. Und auch wenn mir die ganzen Strukturen von Kolping bis dato nicht so bekannt waren, wusste ich, dass Kolping ein Verband ist, den ich gerne mit meiner Arbeit unterstützen möchte. Also habe ich mich beworben, hatte dann ein Interview mit der Bundesleitung und dem Bundessekretär und kurze Zeit später stand ich schon vor den Delegierten der Kolpingjugend und habe mich dort vorgestellt. Ich bin sehr dankbar für das Vertrauen, das sie mir entgegengebracht haben und mich als neue Bundesjugendsekretärin gewählt haben.

**Du bist nun seit einem Jahr Bundesjugendsekretärin und damit Teil der Bundesleitung der Kolpingjugend Deutschland. Wie war die bisherige Zeit für Dich und was möchtest Du innerhalb der laufenden Amtszeit noch erreichen?**



Aufgrund meines Amtes bin ich in vielen Gremien, so zum Beispiel im Präsidium und dem Bundesvorstand des Kolpingwerkes, ebenso nehme ich teil an Rechtsträgersitzungen. Das Amt ist unglaublich vielfältig und facettenreich. Ein Punkt der uns momentan stark beschäftigt sind inner- und außerverbandliche Kooperationen. So würde ich mich freuen, wenn ich einen Beitrag dazu leisten kann, dass wir intern zum Beispiel mit den Jugendgemeinschaftsdiensten, dem Jugendwohnen, dem Netzwerk für Geflüchtete und dem internationalen Kolpingwerk Kooperationsmöglichkeiten entwickeln und unser gemeinsames Know-How, Potenzial und Netzwerk nutzen, gemeinsam aufzutreten und die Arbeit der Kolpingjugend auch innerverbandlich und bei den Jugendlichen in den Kolping Organisationen bekannter zu machen.

**Welche aktuellen (kirchen-)politischen Themen erachtest Du als besonders wichtig bzw. relevant für die Kolpingjugend?**

Wie Ihr sicherlich mitbekommen habt, ist der synodale Weg gestartet. Die verschiedenen Foren treffen sich und sind in der Diskussion. Auch wurden 15 junge Menschen über den BDKJ gewählt und wir sind sehr froh, dass Michaela Brönnner aus der Bundesleitung der Kolpingjugend eine davon ist. Es ist uns bewusst, dass sich Kirche in ihren Strukturen verändern muss, um zukunftsfähig zu bleiben und weiterhin oder wieder attraktiv für (junge) Menschen zu sein. Und deswegen ist der synodale Weg und die kritische Begleitung von diesem ein Thema, welches relevant für die Kolpingjugend ist. Ebenso sind Dauerbrenner wie der Klimaschutz und alles was damit zusammenhängt relevante Themen, die immer wieder gut in die Arbeit sowohl auf Bundesebene aber auch auf Diözesan- und Ortsebene einfließen können, um das Bewusstsein für kleine mögliche Veränderungen zu schärfen.

„Es gibt  
einmal auf der ganzen Welt kein Band so  
stark, als das Band des  
Herzens.“

LIEBLINGSZITAT VON ADOLPH KOLPING

**Unser aktuelles Jahresthema lautet „We are family“. Was bedeutet Familie für Dich persönlich und was verbindest Du mit dem Wort KolpingFAMILIE?**

Ich finde jeder Mensch, der in einer Familie lebt, in der er sich wohl und aufgehoben fühlt, kann unglaublich dankbar sein. Eine Familie bedeutet Rückhalt und Vertrauen und das zu jedem Augenblick. Ein Ort der Zuflucht, wo man vorurteilslos akzeptiert wird. Und auch die Kolpingsfamilie sollte ein Ort sein, an dem man sich ein wenig wie in einer Familie fühlt. In der man sich wohlfühlt, gerne Zeit miteinander verbringt und füreinander da ist. Sich gegenseitig und auch anderen hilft und sich unterstützt. Eine Kolpingsfamilie ist eine große Familie, die über viele Generationen hinweg füreinander da ist. Und wie Adolph Kolping auch sagte: „Die Wurzel der Menschheit ist die Familie“.

# Unterwegs im Auftrag des Herrn: Familie und So...

Carsten Leinhäuser ist unterwegs im Auftrag des Herrn. Dieser Auftrag führte ihn unter anderem schon in die Diözesanleitung der Kolpingjugend und in den BDKJ-Diözesanvorstand in Speyer. In beiden Teams war er als Geistliche Leitung aktiv und hat dabei zahlreiche junge Menschen spirituell und persönlich geprägt. Nach vielen Jahren in der Jugendverbandsarbeit führte sein Weg ihn vor einigen Monaten dann nach Winnweiler. Dort ist er als Pfarrer tätig und inzwischen auch unter die Autor\*innen gegangen. Er schreibt über seine Kirche, einen schrägen Verein, und seinen Weg im Auftrag des Herrn.

Dabei greift er auch das Thema Familie auf und hat uns hierzu eine kleine Leseprobe zur Verfügung gestellt:

## Familie und So...

Kennst du Menschen, mit denen du nicht verwandt bist – und die du trotzdem »Familie« nennst? Jesus spricht ja andauernd von seinen »Schwestern und Brüdern« und meint damit in den seltensten Fällen seine leiblichen Eltern, Geschwister, Cousinen und Cousins.

Für ihn scheint das Konzept Familie auf etwas Größeres hinzuweisen. Da gibt es Menschen, die sind für ihn echte Geschwister, egal, ob sie irgendwelche Chromosomensätze miteinander teilen oder nicht. Er nennt sogar alle (!) Menschen Schwestern und Brüder, weil alle Kinder Gottes sind. Sozusagen Familie im weitesten Sinn.



Ich mag dieses Konzept, das Jesus vertritt. Dennoch fällt es mir oftmals schwer, in anderen Menschen so etwas wie Geschwister zu sehen. Aber hey – das fordert mich immer wieder heraus, meine Haltung und auch mein Verhalten gegenüber anderen Menschen zu überdenken. Gerade gegenüber denjenigen, mit denen ich mir schwertue.



Und dann gibt's da noch ein paar Menschen, mit denen ich nicht verwandt bin – und die ich sehr bewusst Familie nenne. Zum Beispiel meine Familie in Brasilien: die Frauen und Männer, mit denen mich so viel verbindet. Bei denen ich jedes Mal das Gefühl habe, nach Hause zu kommen, wenn ich nach langer Zeit wieder bei ihnen sein darf. Deren Türen immer für mich offenstehen. Mit denen ich gearbeitet, gefeiert, gelacht und geweint habe. Uns trennen der Atlantik und 10 000 Kilometer. Wir leben in verschiedenen Welten. Und wir bleiben dennoch zutiefst miteinander verbunden.

### Wir sind Familie.

Und du so? Wen würdest du als Schwester, als Bruder bezeichnen? Bei wem kannst du sein, wie du bist: ohne Maske, ohne dich zu verstellen; einfach du?



Bilder: Carsten Leinhäuser

„Meine Kirche ist ein total schräger Verein. Und ich mag sie. Dieses schaukelnde und Knarrende Narrenschiff. Trotzdem und deshalb. Weil Gott trotzdem und deshalb drinsteckt. Scheint auch ein leicht schräger Typ zu sein. So schräg, dass er sich auf die Menschen einlässt. Und das macht ihn zu einem echt coolen Typen. Und die Kirche zu einem coolen schrägen Verein.“

Carsten Leinhäuser



# Familienformen im Wandel

Die Familie gilt als Keimzelle der Gesellschaft und wird durch das Grundgesetz geschützt. Doch was genau ist eigentlich gemeint, wenn da von Familie gesprochen wird. Manche Menschen haben eine ganz klare Vorstellung davon, wie so eine Familie auszusehen hat. Das Bündnis „Demo für alle“ propagiert sehr öffentlichkeitswirksam, dass es nur eine richtige Form der Familie gibt. Die Aktivist\*innen fahren mit einem orangenen Bus durch Deutschland, auf dem das Wort Familie mit dem Bild von einem Mann, einer Frau und zwei Kindern gleichgesetzt wird. Nach ihrer Meinung und auch der Meinung einiger anderer ist genau diese Konstellation gemeint, wenn von Familie gesprochen wird. Alle Familienformen, die nicht diesem Bild entsprechen gelten als minderwertig und werden teilweise sogar als Gefahr angesehen. Dabei wird das traditionelle Familienbild gerne als so grundlegend dargestellt, als wäre es seit Beginn der Zivilisation die einzig wahre Form des Zusammenlebens. Ein Blick in die Geschichte zeigt jedoch, dass es anders ist.

Die Herausbildung der bürgerlichen Familie - also eine Gemeinschaft aus Mann und Frau, die in monogamer Ehe mit den gemeinsamen Kindern in einem Haushalt leben - als „Normalfamilie“ ereignete sich erst im Laufe der 50er und frühen 60er Jahre des 20. Jahrhunderts. Die in Europa typische Sozialform des 16. bis 19. Jahrhunderts war, besonders für die bäuerliche und handwerkliche Lebensweise, das „ganze Haus“. In dieser Art des Zusammenlebens wurde eine Vielzahl gesellschaftlich notwendiger Funktionen, wie Produktion, Sozialisation und Altersvorsorge, erfüllt. Als zentrales Merkmal des „ganzen Hauses“ gilt die Einheit von Produktion und Familienleben. Knechte, Mägde, Gesellen und Lehrlinge zählten in gleicher Weise zum Hausverband wie die eigenen Kinder. Das Zusammenleben war dabei eher von gefühlsarmen Beziehungen geprägt.



Ausschlaggebend für die Partnerwahl waren in erster Linie ökonomische Gründe und Kinder wurden weitestgehend als potenzielle Arbeitskräfte angesehen und behandelt. Im Zuge der Industrialisierung und der damit verbundenen Trennung von Arbeits- und Wohnstätte wurde das „ganze Haus“ als Sozialform schrittweise abgelöst. Zunächst im gebildeten und wohlhabenden Bürgertum, später durch verbesserte Lebensverhältnisse auch bei Arbeiterfamilien, etablierte sich die moderne bürgerliche Familie und wurde zur dominanten Lebensform. Dabei zählt Liebe als zentraler Aspekt in Beziehungen und die Kindheit wird zu einer selbstständigen Lebensphase. Grundlegend sind ebenfalls die Geschlechterrollen. Der Mann gilt als Ernährer und Autoritätsperson, die Frau ist für den Haushalt und die Erziehung der Kinder verantwortlich. In den späten 50er und frühen 60er Jahren galt diese Familienform in Deutschland als kulturelle Selbstverständlichkeit. Sie wurde von der Mehrheit der Bevölkerung unhinterfragt gelebt.

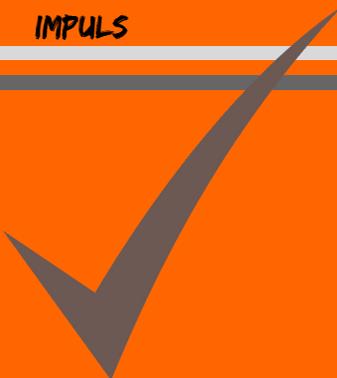
Schon gegen Ende der 1960er Jahre ist jedoch ein Wandel erkennbar. Das bürgerliche Familienmodell verliert an Bedeutung und Verbindlichkeit. Entstanden durch verschiedene gesellschaftliche Veränderungen und begleitet durch die Proteste der Studentenbewegung, ist dies beispielsweise in den Positionen der Parteien ablesbar.

Durch verschiedene Gesetzesänderungen zog sich der Staat als normierende und sanktionierende Instanz immer weiter zurück. So entstanden für andere private Lebensformen, die durchaus schon sehr viel früher existierten, eine größere Sichtbarkeit und Akzeptanz.

Auch heute befinden wir uns noch im Kontext dieser Entwicklung. Die bürgerliche Familie gilt zwar bei einigen immer noch als Idealbild, ist durch eine hohe Scheidungsrate und die Erwerbstätigkeit von Frauen jedoch kaum mehr vorhanden. Neben ihr existieren eine Vielzahl von Familienformen, wie Patchwork-Familien, Alleinerziehende und Regenbogenfamilien, in denen die gleichen Werte gelebt und Kinder ebenfalls liebevoll erzogen werden. Dennoch werden sie von der Gesellschaft unterschiedlich stark akzeptiert und vom Staat unterschiedlich stark unterstützt. Leider.

Quelle: Peuckert, Rüdiger (2012):  
Familienformen im sozialen Wandel.





# Impuls



Es gibt einige bekannte Familien, von denen man sofort ein Bild vor Augen hat. Eine dieser Familien ist sicherlich auch die Heilige Familie. Wir alle kennen das Bild der Krippe, wie es jedes Jahr an Weihnachten aufgebaut wird: Maria und Josef stehen friedlich um das Jesuskind.

In jeder Familie gibt es solche harmonischen Momente: das gemeinsame Abendessen, von einer Reise nach Hause zurückkehren und zusammen die schönen Momente und Ereignisse des Lebens feiern. Aber auch in jeder Familie gibt es Streit und es fließen Tränen, man macht Fehler und schreit sich an. Das ist im Stress und Trubel des Alltags absolut verständlich und gehört einfach auch dazu.



Auch in diesen Momenten können wir einen Blick auf Jesus werfen, denn auch in seiner Familie war nicht alles so harmonisch, wie man durch das weihnachtliche Bild der Krippe denken könnte. Er musste erleben, wie sich seine engsten Freunde, die für ihn zur Familie wurden, von ihm abgewendet haben, als er ihre Hilfe und ihre Unterstützung am meisten gebraucht hatte.

Nachdem Jesus gestorben und auferstanden war, ist er seinen Freunden und Jünger\*innen erschienen und hat ihnen von der Hoffnung und dem neuen Leben erzählt. Dieses haben sie dadurch bekommen, dass er für ihre Sünden, für ihre Schuld und ihre Zweifel gestorben ist. Er war ihnen nicht nachtragend und hat ihnen auch keine Vorwürfe gemacht. Jesus hat seinen Freunden verziehen. Er hat mit seinem Tod jeden Streit, Neid und Konflikt begraben und durch seine Auferstehung schenkt er uns eine neue Perspektive, sodass auch wir immer wieder verzeihen können und sollen.

Dadurch können wir Frieden und Liebe auch in unsere Familien bringen, egal ob das für uns Eltern, Geschwister, Großeltern oder auch die Gemeinschaft unserer Kolpingfamilie ist, denn durch Jesus sind wir alle Schwestern und Brüder.

# Pinnowand

## Corona Special

in der Hoffnung, dass die Tipps bei Erscheinen der Ausgabe hinfällig sind

### Hashtags zum Thema:

#gemeinsamgegencorona  
 #blessedathome  
 #WIRvsVirus  
 #stayathome  
 #wirbleibenzuhause  
 #wo2oder3  
 #getrenntunddochvereint  
 #stayhealthy  
 #spielenverbindet  
 #socialdistancing

Freitagabend, Zeit für Party? Halt Stop! Aktuell ist es dringend notwendig, dass wir daheim bleiben und jeglichen vermeidbaren Kontakt auch vermeiden. Aber gute Musik gibt es ja trotzdem! Deswegen wollen wir mit Euch gemeinsam die beste Playlist überhaupt erstellen. Egal ob zum putzen, lernen, lesen, abschalten oder daheim Party machen. Schickt uns Eure Lieblingslieder und wir fügen sie zu unserer Spotify-Liste hinzu. Ihr findet die Liste hier:



**WIR-SIND-DA.ONLINE**  
 Stay home, stay connected, stay tuned.



Tolle Ideen  
 und Aktionen  
 des BDKJ  
 Rottenburg-  
 Stuttgart!

### Ideensammlung für daheim:

- ein Menü für die Familie zaubern
- veraltete Schulmaterialien, Spielsachen, Klamotten sortieren/ausmisten
- bei der Gartenarbeit unterstützen
- lesen, vielleicht auch die Bibel wieder mal zur Hand nehmen
- Zimmer auf Hochglanz bringen
- im Haushalt unterstützen
- bunte Fensterbilder gestalten
- handgeschriebene Briefe versenden



JuLeiCa II-  
Rechte und  
Pflichten

Gruppen-  
leitungs-  
schulung  
18.-20.09.20

Auffrischungs-  
kurs  
JuLeiCa



Öffentlichkeitsarbeit  
Jetzt gehen wir  
online!



JuLeiCa III  
Spielepädagogik

Gruppenleitungsschulung  
06.11.-08.11.2020